

Handwritten text at the top of page 74, likely bleed-through from the reverse side.

Handwritten text block on page 74, continuing from the top.

Bei der Heimatkunde

Handwritten text below the section header.

Main handwritten text block on page 74, containing several paragraphs.

Bottom handwritten text block on page 74.

Faded handwritten text at the top of page 75, likely bleed-through from the reverse side.

Burgruine Lichteneck.

Zu dem Aufsatz im Heft 4 des 9. Jahrganges der Blätter für Heimatkunde über die bauliche Anlage der Burgruine Lichteneck bei Wartberg im Müürztale wäre noch Folgendes nachzutragen:

Über Anregung des Verfassers wurde ein Verein gegründet, der an der Erhaltung der Ruine arbeitet. Der im Aufsatz erwähnte Steig führt nun bereits vom Fuße des Burgberges auf die Höhe, wurde verbreitert, durch Aufschüttung von Schutt ausgeglichen und mit Kastbänken versehen. Von der auf der Ostseite des Burgberges hinziehenden Straße durch den Scheibstraben (1387 Schallspach) wurde eine bequeme, sogar für Autos befahrbare Zufahrtsstraße geschaffen. Vom Treffpunkt der drei Wege wurde über den Burggraben auf die erhaltenen Mauerpfeiler A und B zum Burgtore C eine 17½ m lange Holzbrücke gelegt. Der Stall G, der äußere Burghof D, der Zwinger H, der innere Burghof L, der Raum J des Bergfrieds, N₁ wurden vom stellenweisen 1½ m hohen Schutte gereinigt. Das ursprüngliche Pflaster des inneren Burghofes wurde noch vollständig erhalten angetroffen. Die in der Mitte befindliche Zisterne wurde vorderhand zugeschüttet. Im Winkel zwischen N₁ und N₄ kam der Anfang einer Stiegenanlage zum Vorschein, die zu den oberen Gemächern von N₁, N₂, N₃ und N₄ führte. Dort wurde auch eine Steinstiege freigelegt, die zum Keller unter N₃ führt. Letzterer wurde ebenfalls ausgeräumt. Der Schutt wurde zum Teil im Zwinger H aufgeschüttet, zum Teil für die Herstellung der Zugangswege verwendet. Im Bergfried wurden die ebenerdigen Öffnungen mit Lüren versehen, vorderhand bis zum 2. Stock eine Stiege gebaut, im 1. Stock der auf der Planskizze schraffierte Teil als Burgstüberl abgemauert und Fenster eingesetzt. Das Fenster, von dem aus der Keller in K von L aus belichtet wird, erhielt einen steinernen Fensterstock. Der Turm F und der Zwingergarten E wurden ebenfalls geräumt. Da beide tiefer liegen als der Zwinger H, wurde der Abgang gesucht und als hölzerne Stiege gefunden. Die ganz vermorschten Stufen wurden durch steinerne ersetzt und die Stiege durch eine Böschungsmauer gesichert. Im Burghofe L führte einst in der Höhe des 2. Stockes über den Mauerpfeiler M ein gemauerter Gang an zwei Erkern vorbei. Nun wurde an seiner Stelle ein hölzerner gezimmert. Bei der Unter-

